



AUSSCHREIBUNGEN

DFG: Schwerpunktprogramm „Jüdisches Kulturerbe“ (SPP 2357)

Stichtag: 17. August 2021

Ziel des Schwerpunktprogramms ist eine Reflexion der Diskursivierung des kulturellen Erbes von Juden und Jüdinnen in Europa. Damit verbunden ist eine Neubetrachtung der Konzepte „jüdisches Kulturerbe“ (als kulturpolitische Ressource) und „Jewish heritage“ (als Gesamtheit aller Ausdrucksformen jüdischen Lebens) sowie der mit ihnen verknüpften Prozesse. Teams von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich auf interdisziplinärer Ebene kritisch mit den materiellen und immateriellen Gegenständen, Entstehungszusammenhängen und Transmissions- und Innovationsprozessen jüdischen Erbes auseinandersetzen, sind eingeladen, sich am Schwerpunktprogramm zu beteiligen, ebenso alle, die Fragen nach Strategien zur Einbindung jüdischer Gemeinschaften und Institutionen in die Prozesse der Patrimonialisierung ihres Erbes nachgehen. Gemeinsam wollen wir „jüdisches Kulturerbe“ in neuer Weise transdisziplinär betrachten und denken, aber auch bisherige wissenschaftliche, kulturpraktische und -politische Arbeiten auf diesem Gebiet zukunftsweisend zusammenführen und hinterfragen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatten um Darstellungsformen und Restitution der im kolonialen Kontext geraubten Kulturgüter soll zudem jüdisches Kulturerbe unter Einbeziehung jüdischer Akteurinnen und Akteure neu diskutiert und definiert werden. Der Antrag soll in englischer Sprache eingereicht werden. → [Weitere Informationen](#)

DFG: Priority Programme “Visual Communication. Theoretical, Empirical, and Applied Perspectives (ViCom)” (SPP 2392)

Deadline: November 3, 2021

The overall goal of ViCom is to investigate the special features and linguistic significance of visual communication. Central fields of interest are sign languages as fully developed natural languages and visual means that enhance spoken language such as pointing and other manual and non-manual gestures, as well as further visual strategies as in pictures, comics or films where the use of linguistic methodology seems promising.

With a focus on developing linguistic theory, ViCom strives to bring together different research foci and the joint expertise of communities which usually work on similar research objects, but without a great deal of interaction. The Priority Programme addresses researchers in linguistics, semiotics, psychology, neuroscience, philosophy, animal communication, visual studies, computational linguistics, didactics and related fields who seek to advance our understanding of the linguistics of visual and multimodal communication by

- formulating formally explicit models of the linguistic structures and cognitive mechanisms underlying visual communication, and
- testing these models using different empirical methods, or



- by developing new applications in technological, therapeutic, and didactic environments to improve the usage of visual communication in these areas.

All research activities within ViCom adopt the following three perspectives, which form the basic pillars of the Priority Programme and determine its main objectives:

- Theoretical perspective: ViCom aims at unifying recent theoretical research on all aspects of communication in the visual modality. The main aim is to develop new theories that are prepared to meet the specific needs of visual phenomena to cover different phenomena of gesture, sign language, pictorial linguistics, and other visual communication phenomena.
- Empirical perspective: ViCom aims at bringing together researchers from different fields to gather new comprehensive empirical knowledge about the different kinds of phenomena in visual communication across disciplines. Empirical advances include multimodal corpus studies, motion capture studies as well as psycho- and neurolinguistic studies on the acquisition, production, and comprehension of multimodal communication in different settings.
- Applied perspective: ViCom aims at improving the utilisation of sign language and gestures in different therapeutic and didactic settings. Additionally, ViCom hopes to contribute to the development of multimodal corpora including the integration of motion tracking technologies, automatic annotation programmes, gesture and sign recognition/generation systems, and human-computer interaction systems.

Adopting these three perspectives in research has already yielded accounts for certain aspects of visual communication and there is clearly potential in these approaches which can be exploited in future work.

→ [Weitere Informationen](#)

EU: ERC Advanced Grant Call 2021 geöffnet

Stichtag: 31. August 2021, 17:00 Uhr

Die erste Runde des ERC Advanced Grant im neuen Rahmenprogramm der EU, Horizon Europe, ist nun geöffnet. Zielgruppe der ERC Advanced Grants (bis zu € 2,5 Mio über 5 Jahre) sind etablierte Wissenschaftler*innen mit einer herausragenden wissenschaftlichen Leistungsbilanz: "The ERC ADG grants support individual researchers who are already established research leaders with a recognised track record (at least 10 years) of research achievements and who can demonstrate the ground-breaking nature, ambition and feasibility of their scientific proposal."

Die Einreichung ist ab sofort über das [Funding and Tender Opportunities](#) Portal möglich. Dort finden Sie auch den [Leitfaden für Antragstellende](#), die Templates sowie häufig gestellte Fragen und Antworten zu den Advanced Grants. Sehr gute Informationen finden Sie auch auf den [Seiten der Nationalen Kontaktstelle der EU](#). Bei Interesse wenden Sie sich bitte an unsere Stabsstelle. → [Weitere Informationen](#)

EU: MSCA: Öffnung der ersten Ausschreibungen 2021 erneut verschoben



Die geplanten Ausschreibungen für die MSCA Förderlinien Doctoral Networks, Postdoctoral Fellowships und European Researchers' Night wurden erneut verschoben.

Die aktuellen Daten sehen vor, dass der Call 2021 der Doctoral Networks am 22. Juni 2021 öffnet und am 16. November 2021 schließt. Die Ausschreibung für die Postdoctoral Fellowships 2021 soll ebenfalls am 22. Juni 2021 öffnen; die Bewerbungsfrist soll bis zum 12. Oktober 2021 gehen. Der Call 2022/2023 zur European Researchers' Night soll nun vom 22. Juni 2021 bis zum 7. Oktober 2021 geöffnet sein. → [Weitere Informationen](#)

BMBF: Förderung von Projekten zum Thema T!Raum – TransferRäume für die Zukunft von Regionen

Stichtag: 29. Oktober 2021

Mit der Förderrichtlinie „T!Raum“ sollen daher mittel- bis langfristig neue themenspezifische Transferkonzepte ermöglicht und die Hochschulen und Forschungseinrichtungen als Mitgestalter und Treiber zukunftsweisender Innovationsfelder in strukturschwachen Regionen gestärkt werden. Der Maßnahme liegt dabei ein breites Transferverständnis zugrunde: Transfer zielt sowohl auf technologische als auch soziale Neuerungen, d. h. es geht um den Transfer in Produkte, Verfahren und Dienstleistungen, aber auch um den Transfer in neue soziale Praktiken, neue Formen der Organisation oder der Wissensvermittlung.

Ziele der Maßnahme sind im Einzelnen, dass

- die Dynamik von regionalen Innovationsprozessen in profilgebenden regionalen Zukunftsthemen erhöht und damit der Strukturwandel in der Region unterstützt wird;
- neues Wissen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen schneller bei regionalen Partnern, u. a. Unternehmen, gesellschaftlichen oder öffentlichen Einrichtungen zur Anwendung gebracht und dort auf innovative und neue Wertschöpfung schaffende Weise verwertet wird;
- die für den Transfer erforderlichen Methodenkompetenzen, Infrastrukturen und Ressourcen in der Region, insbesondere bei den Hochschulen und Forschungseinrichtungen, dauerhaft auf- und ausgebaut werden;
- Hochschulen und Forschungseinrichtungen gemeinsam mit ihren regionalen Partnern Transferaktivitäten kontinuierlich reflektieren und auf zukünftige gemeinsame Herausforderungen und Innovationspotenziale ausrichten;
- eine neue Kultur der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft in der Region entsteht und sich die Durchlässigkeit zwischen den Bereichen erhöht.

Zur Erreichung der oben genannten Ziele wird die Entwicklung und Umsetzung von „Transferraum-Initiativen“ in strukturschwachen Regionen Deutschlands über einen Zeitraum von bis zu neun Jahren gefördert. Ein Transferraum ist nicht als physischer Ort zu verstehen, sondern als konzeptioneller Rahmen, der sich aus einer Vielzahl an Projekten zusammensetzt. Ausgangspunkt bilden initiale Partnerschaften von



Hochschulen, Forschungseinrichtungen und gegebenenfalls weiteren Partnern, die sich dynamisch weiterentwickeln. Es sollen neue Partner in den Transferraum eintreten, diesen aber auch wieder verlassen können.

Gefördert werden themenspezifische Transferräume, die von leistungsfähigen Forschungsschwerpunkten der regionalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen maßgeblich initiiert werden und sich für die jeweilige Region zukunftsweisenden Innovationsthemen widmen. → [Weitere Informationen](#)

BMBF: Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema Wissenschaftlich-Technologische Zusammenarbeit mit der Republik Armenien

Stichtag: 31. August 2021

Die Förderung bezieht sich auf die Verknüpfung laufender FuE-Aktivitäten in den unten benannten Forschungsbereichen der Projektpartner durch Personalaustausch, Koordinierung der bilateralen Kooperation und Organisation von Veranstaltungen.

Im Einklang mit den spezifischen Forschungsschwerpunkten des BMBF und des Wissenschaftskomitees der Republik Armenien können Anträge für die folgenden Forschungsbereiche eingereicht werden:

- Informations- und Kommunikationstechnologien,
- Nachhaltige Landwirtschaft (inklusive Lebensmitteltechnologie und Ernährungssicherheit),
Biotechnologien und angewandte Gesundheitsforschung,
- Forschung zu Krisenprävention und -management (inklusive sozialen-, Gesundheits- und ökonomischen Aspekten; Risikobewertung und -management),
- Sozial- und Geisteswissenschaften (mit interdisziplinärem Ansatz).

Die Förderbekanntmachung zielt zudem auf Projektvorschläge ab, welche die Ziele des „European Green Deal“ durch die Vorbereitung relevanter Kooperationen unterstützen. Dies betrifft Kooperationen in Grundlagen- und angewandter Forschung in Bereichen wie

Umwelttechnologien und Nachhaltigkeitsforschung (inklusive sozialer Nachhaltigkeit),

Landwirtschaft, Ernährungssicherheit und Landnutzung,

- Energie,
- Mobilität,
- Gebäudesektor.

→ [Weitere Informationen](#)

FORSCHUNGSPREISE

DFG/FNP: Copernicus-Preis 2022



Stichtag: 20. Juli 2021

Mit dem Copernicus-Preis zeichnen die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die Stiftung für die polnische Wissenschaft (FNP) zusammen alle zwei Jahre ein deutsch-polnisches Forschungspaar, eine Person in Deutschland und eine Person in Polen, für herausragende Leistungen in der deutsch-polnischen Forschungszusammenarbeit **in allen Fachbereichen** aus. DFG und FNP möchten hiermit zur Nominierung geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten einladen.

Mit dem Copernicus-Preis sollen Forscherinnen und Forscher ausgezeichnet werden, die in der deutsch-polnischen Forschungskooperation aktiv sind und die herausragende Leistungen in ihrem Forschungsgebiet **als Ergebnis der Zusammenarbeit** erzielt haben. Komplementäre Expertise und Forschungstätigkeit sowie gemeinsame Nutzung von Ressourcen, um Forschungsprobleme zu lösen, sind elementare Bestandteile dieser Leistungen. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit sollten von hoher Bedeutung für die jeweilige Forschungscommunity sein und das Potenzial haben, **neue Perspektiven in dem jeweiligen Forschungsgebiet** oder auch darüber hinaus zu eröffnen.

Die Ausschreibung des Preises umfasst alle Fachbereiche. Das Preisgeld von 200.000 Euro wird jeweils zur Hälfte von DFG und FNP zur Verfügung gestellt und geht zu gleichen Teilen an die beiden Ausgewählten. Die Mittel sollten dazu verwendet werden, die deutsch-polnische Forschungskooperation weiter zu intensivieren.

Es sind sowohl Vorschläge von anderen als auch Eigennominierungen möglich. Bei Fragen zu dieser besonderen Auszeichnung oder Begleitung in der Antragstellung können Sie sich gerne an Frau Dr. Higgins, Leiterin der Stabsstelle Forschungsförderung wenden (ursula.higgins@uni-bayreuth.de). → [Weitere Informationen](#)

Höffmann-Wissenschaftspreis 2021

Stichtag: 25. Juni 2021 (interne Frist UBT)

Der Höffmann-Wissenschaftspreis für Interkulturelle Kompetenz 2021 ist ausgeschrieben.

Er ist mit € 10.000 dotiert und zeichnet ein herausragendes wissenschaftliches Werk zu Themenfeldern der interkulturellen Kompetenz aus. Erforderlich ist ein integrativer Ansatz, der über die einzelnen Elemente wie Sprache, Geschichte und Geographie, Künste und Religion hinausgeht und diese bündelt. Der Höffmann-Wissenschaftspreis richtet sich daher nicht an bestimmte Disziplinen.

Nominierungsberechtigt ist die Hochschulleitung. Bitte senden Sie Ihren Nominierungsvorschlag bis Freitag, 25. Juni 2021 an den Präsidenten (praesident@uni-bayreuth.de) und den VP Forschung (christian.laforsch@uni-bayreuth.de), sowie bitte per cc an mich (ursula.higgins@uni-bayreuth.de). → [Weitere Informationen](#)

VERANSTALTUNGEN



EU: Programm für die „Research and Innovation Days“ veröffentlicht

Termin: 23./24. Juni 2021

Die nächsten Research and Innovation Days finden in digitalem Format statt. Die Europäische Kommission hat inzwischen das Programm veröffentlicht. Neben Podiumsdiskussionen und interaktiven Workshops wird es auch ein "Horizon Village" mit 15 "Thematic Houses", eine virtuelle Ausstellung innovativer Projekte sowie einen Networkingbereich geben. Eine Registrierung wird in Kürze möglich sein. → [Weitere Informationen](#)

Online-Seminare zu den Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen Postdoctoral Fellowships und Doctoral Networks: Anmeldungen geöffnet

Um Sie bestmöglich auf die ersten Ausschreibungen in Horizont Europa vorzubereiten, veranstaltet die NKS MSC eine Reihe von Online-Seminaren zur Antragstellung. Die Seminare im Überblick:

- 1. Juni 2021, 10 - 12 Uhr: Postdoctoral Fellowships (Englisch)
- 15. Juni 2021, 10 - 12 Uhr: Doctoral Networks (Deutsch)

→ [Weitere Informationen](#)

BayFOR: Horizon Europe - Fördermöglichkeiten für Gesundheit und Ernährung

Termin: 22. Juni 2021, 10:00-12:30 Uhr

Im Rahmen der Online-Veranstaltung können sich Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) über Fördermöglichkeiten innerhalb von Horizon Europe zu den Themen "Gesundheit und Ernährung" informieren. Die BayFOR-Experten stellen dabei das neue Rahmenprogramm und seine Förderbedingungen und Beteiligungsregeln vor. Sie werden die verschiedenen themenspezifischen Ausschreibungen von 2021 in den Bereichen Gesundheit und Ernährung erläutern und im Anschluss auf verschiedene themenoffene Calls eingehen, z.B. die [Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen](#) und die EIC-Programme [Pathfinder](#) und [Accelerator](#).

Darüber hinaus teilen drei erfolgreiche Antragsteller aus Bayern im Rahmen einer Panel-Diskussion zum Thema "EU-Förderprojekte - Mehrwert und Herausforderungen" ihre Erfahrungen und berichten über die Vorbereitung und Umsetzung ihrer EU-Anträge (u.a. mit Bezug auf die Auswirkungen der COVID19-Pandemie). Des Weiteren informiert die BayFOR über ihr Dienstleistungsportfolio für Antragstellende. → [Weitere Informationen](#)

AKTUELLES ZUR NATIONALEN UND INTERNATIONALEN FORSCHUNGSPOLITIK



DFG: Nagoya-Protokoll

Wir möchten auf die kürzlich von der DFG veröffentlichten ABS Guidelines (in dt. und engl. Sprache, sowie Begriffserklärung) zur Umsetzung des Nagoya-Protokolls aufmerksam machen.

Das Nagoya-Protokoll ist ein völkerrechtlich bindender Vertrag, der den Zugang zu und den Umgang mit im Ausland gewonnenem biologischem Material adressiert und in diesem Zusammenhang eine ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung des Materials ergebenden Vorteile verlangt (Access and Benefit Sharing, ABS).

Die DFG appelliert an alle Hochschulen und Forschungseinrichtungen und deren Angehörige, dem Regelwerk des Protokolls zu folgen und Verantwortung für dessen Umsetzung zu übernehmen. Hierfür hat die DFG die „[Guidelines for Research and/or Development Projects Involving Access to Genetic Resources and/or to Traditional Knowledge Associated with Genetic Resource](#)“ entwickelt (siehe auch die [Erläuterungen zu Begrifflichkeiten](#) aus dem Nagoya-Protokoll).

EU: Aktionsplan zur Schadstofffreiheit von Luft, Wasser und Boden verabschiedet

Die Europäische Kommission hat am 12. Mai einen Aktionsplan zur Schadstofffreiheit von Luft, Wasser und Boden verabschiedet. Der Aktionsplan ist ein wichtiges Ziel des Europäischen Green Deal und legt eine Vision für 2050 vor, in der die Verschmutzung für die Gesundheit des Menschen und der Ökosysteme keine Bedrohung mehr darstellt.

Der Aktionsplan setzt Etappenziele bis 2030 zur Verringerung der Umweltverschmutzung, darunter unter anderem die Reduktion von Kunststoffabfällen in den Meeren um 50% sowie des Ausstoßes von Mikroplastik in die Umwelt um 30%. Gleichfalls wird eine Verminderung des Einsatzes chemischer Pestizide um 50% angestrebt.

Zur Verwirklichung dieser Ziele sind diverse Leitinitiativen und Maßnahmen vorgesehen, so unter anderem die Überprüfung der Normen für die Wasserqualität sowie des EU-Abfallrechts, die Einrichtung eines Scoreboards für die Umwelleistung der Regionen und die Einrichtung so genannter Living Labs für grüne digitale und intelligente Null-Schadstoff-Lösungen.

Forschung und Innovation sollen dabei eine besondere Rolle spielen, die Ambitionen zur Vermeidung von Umweltverschmutzung zu realisieren. Besonders die Europäischen Partnerschaften in Horizon Europe sind dafür vorgesehen.

EU: Einrichtung des Weltraumprogramms der Union

Am 28. April 2021 haben das Europäische Parlament und der Rat eine Verordnung zur Einrichtung des Weltraumprogramms der Union und der Agentur der EU für das Weltraumprogramm verabschiedet. Die Finanzausstattung des Programms beträgt für die Laufzeit 1. Januar 2021 – 31. Dezember 2027 14,880 Mrd. EUR, die in folgende Ausgabenkategorien aufgeteilt sind:

- Galileo – EGNOS: 9,017 Mrd. EUR



- Copernicus: 5,421 Mrd. EUR
- Space Situational Awareness (SSA) und GOVSATCOM: 0,442 Mrd. EUR

Ziel des Programms ist die Förderung einer wettbewerbsfähigen und innovativen europäischen Welt-
raumwirtschaft, die Unterstützung der Autonomie Europas beim Zugang zum Weltraum und seiner Nut-
zung in einem sicheren und geschützten Umfeld sowie die Stärkung der Rolle Europas als globaler Akteur.

→ [Weitere Informationen](#)

EU: Mitteilung zu einem neuen Ansatz für die globale Forschungs- und Innovationszusammenarbeit ver- öffentlicht

Am 18. Mai 2021 hat die Europäische Kommission eine Mitteilung über einen neuen Ansatz für globale
Forschungs- und Innovationskooperationen veröffentlicht, welcher die bisherige EU-Strategie zur inter-
nationalen Zusammenarbeit in Forschung und Innovation (Kommissionsmitteilung aus dem Jahr 2012)
ablöst. Vor dem Hintergrund einer herausfordernden geopolitischen Weltlage berücksichtigt dieser neue
Ansatz das jüngst etablierte Konzept einer "offenen strategischen Autonomie" der EU, insbesondere
durch stärker abgestufte Forschungsk Kooperationen mit Nicht-EU-Staaten. Gleichzeitig soll die Unterstüt-
zung der EU für multilaterale Forschungs- und Innovationsinitiativen (z.B. die All-Atlantic Ocean Research
Alliance) fortgesetzt und verstärkt werden, um gesellschaftliche Herausforderungen insbesondere im Zu-
sammenhang mit dem Klima- bzw. digitalen Wandel zu bewältigen. → [Weitere Informationen](#)

EU: Neues Konzept für eine nachhaltige blaue Wirtschaft in der EU

Die Europäische Kommission hat ein neues Konzept für eine nachhaltige blaue Wirtschaft in der EU ver-
abschiedet. Es betrifft alle einschlägigen Industriezweige und Sektoren, die mit Ozeanen, Meeren und
Küsten verbunden sind. Eine blaue Wirtschaft wird als grundlegend begriffen, um die Ziele des Europäi-
schen Green Deals zu erreichen und sicherzustellen, dass die Erholung von der COVID-19 Pandemie unter
grünen und inklusiven Gesichtspunkten verläuft.

Das Konzept sieht eine wesentliche Reduzierung der Folgen für Klima und Umwelt in allen Sektoren der
Blue Economy wie Fischerei, Aquakulturen, Küstentourismus, Transport zu Wasser, Häfen und Schiffbau
vor. Die Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit wird zugleich ein signifikantes Investieren in innova-
tive Technologien erfordern. → [Weitere Informationen](#)

Wir freuen uns auf Ihr Interesse, stehen Ihnen jederzeit für Fragen zur Verfügung und beraten und unter-
stützen Sie bei Ihren Anträgen. **Bitte planen Sie je nach Einreichungsfrist und Größe des Projekts ge-
nügend Zeit ein, damit wir Sie optimal unterstützen und die erforderlichen Abläufe koordinieren
können.**



IMPRESSUM

Herausgeber:

Stabsstelle Forschungsförderung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth

Redaktion: Dr. David Magnus